



Syntax kompliziert? – Ich hab's kapiert!*

Ideen zur Umsetzung einer kontextoptimierten Förderung der komplexen Syntax im Unterricht

Sprachliche Zielstruktur: Nebensätze mit Verbendstellung
Altersstufe: Jahrgangsstufen 2 – 6

Nicole Eibert

1 Bedeutung der komplexen Syntax für den Unterricht

Für das Verstehen und Lernen schulischer Inhalte bilden altersgemäß entwickelte syntaktischen Fähigkeiten eine wichtige Grundlage. Durch subordinierte Nebensätze können Zusammenhänge, Abhängigkeiten und Beziehungen sprachlich dargestellt werden. Ohne entsprechendes Regelwissen über diese „komplexe Syntax“ kann ein Kind Aufgabenstellungen, Sachtexte oder Erklärungen des Lehrers sprachlich nicht ausreichend erfassen. Auch das mündliche oder schriftliche Formulieren von Ideen, Zusammenhängen oder gelernten Inhalten wird ihm dann nicht angemessen gelingen. Mangelnde Kompetenzen im Bereich der komplexen Syntax können sich somit auch auf den Schulerfolg auswirken (Berg 2004).

Aufgabe einer Sprachförderung im Unterricht ist es daher, diesen Schülern entsprechende Entwicklungsimpulse zu geben und sie in ihrem Lernen gezielt zu unterstützen.

2 Screening auffälliger Schüler

Um die Schüler mit Auffälligkeiten in diesem Bereich angemessen fördern zu können, wird zunächst mit dem Screening „Komplexe Syntax“ (Eibert 2009) ihr Entwicklungsstand erhoben. Das Screening wurde aus dem ESGRAF-Screening und dem Ergänzungsverfahren „Zauberspiel“ zusammengestellt und entsprechend angepasst (Berg 2004). Es überprüft Kausal-, Relativ-, Temporal- und Finalsätze in den verschiedenen Modalitäten (Dekodieren, Rekonstruieren, Kodieren und Reflektieren) und ermög-

licht so Aussagen über den Erwerb der Verbendstellung sowie der Konjunktionen. Dabei verwendet es das Format des Zauberers (Abb. 1) im Zirkus, das später in der Förderung fortgeführt wird.



Abb. 1:
Der Zauberer
(Eibert 2012)

3 Förderkonzept der Kontextoptimierung

Grundlegendes Konzept für die Förderung der komplexen Syntax im Unterricht ist die Kontextoptimierung (Motsch 2010). Diese Therapedidaktik ist darauf ausgerichtet, den unterrichtlichen Kontext, also Sprachmaterial, Sprechweise, Situation und Hilfen, für ein grammatisches Lernen optimal zu gestalten. Dabei werden die besonderen Voraussetzungen der Kinder berücksichtigt (Ursachenorientierung), Ressourcen des Kindes kompensatorisch für das grammatische Lernen genutzt (Ressourcenorientierung) und auf einen Wechsel zwischen sprach-

bewussten und weniger sprachbewussten Phasen geachtet (Modalitätenwechsel). Schlagworte der Kontextoptimierung sind in diesem Artikel *kursiv* gedruckt, eine konkrete inhaltliche Ausführung der Kontextoptimierung in Bezug auf die komplexe Syntax findet sich in der Sprachheilarbeit (Eibert 2012).

4 Kick-Off: Einführung der Zielstruktur „komplexe Syntax“

Die Einführung einer neuen grammatischen Zielstruktur sollte von den Schülern ganz bewusst wahrgenommen werden und daher als spezifischer Sprachförderunterricht (fokussierende Gespräche) erfolgen, abgekoppelt von anderem Unterrichtsstoff. Motsch (2010) bezeichnet diese Phase als „Kick-Off“, in der die Schüler spielerisch die neue grammatische Form entdecken. Bei der Einführung der Verbendstellung in Nebensätzen erhält, in Anlehnung an das „Fluchtspiel“ (Berg 2004), eine grüne Katze (Abb. 2) die Hauptrolle. Die grüne Katze kann etwas ganz besonderes, sie kann aus zwei Sätzen einen langen Satz zaubern. Dazu braucht sie ein Katzenwort (Konjunktion), das sie zwischen die Sätze setzt. Dies wird anhand von zwei Satzstreifen und einer Wortkarte an der Tafel dargestellt (Abb. 2).

Den Schülern fällt schnell auf, dass da etwas nicht passt: So muss der Punkt des ersten Satzes weg, ein Komma vor die



Vor der Kasse stehen viele Menschen.

wenn

Die Vorstellung beginnt gleich.

Abb. 2: Die grüne Katze (Eibert 2012)

* Dieser Artikel wurde in inhaltlich anderer Form in Heft 2/2012 der Sprachheilarbeit veröffentlicht.